

### 1. 1 Analyse der beruflichen Handlungssituation

*unter besonderer Berücksichtigung der Struktur- und Rahmenbedingungen sowie deren Bedeutung, des Erkennens beruflicher Aufgaben und offener Fragen auf verschiedenen Handlungsebenen*

#### **Struktur- und Rahmenbedingungen und deren Bedeutung** z.B.

Die gute personelle Besetzung der Einrichtung dient – neben der Gewährleistung hoher Fachlichkeit – auch dem Selbstwertgefühl für Kinder wie Laura. Sie spürt: die sind alle für Kinder wie mich da, obwohl – oder gerade weil – ich Defizite habe und Unterstützung brauche.

Die Einrichtung ist eingruppig, also sehr überschaubar, das kommt unsicheren Kindern entgegen.

Falls in einer Einrichtung kirchlicher Trägerschaft auch nichtkatholische Kinder erwähnt werden spricht dies sehr für den Träger, der seine Betreuungsplätze jenen gibt, welche diese am Nötigsten haben, und dies nicht in erster Linie aufgrund des Taufscheins.

Falls religionspädagogische Praxis deutlich wird (z.B. Tischgebet, Andachten, religiöse Ecke im Raum usw.) kann erwähnt werden, dass es dem Träger anscheinend gelingt, seine MitarbeiterInnen zu klarem katholischem Profil zu ermutigen und eine Atmosphäre der Akzeptanz zu schaffen, in welcher auch nichtkatholische Kinder/Familien sich wohl fühlen können.

#### **Erkennen beruflicher Aufgaben und offener Fragen** z.B.

##### **Ebene Kind**

Laura braucht viel Ermutigung und vor allem die Erfahrung, dass sie – unabhängig von ihrer Lernbeeinträchtigung – angenommen und geliebt ist.

- Kennt sie auch andere Geschichten/Vorstellungen von Gott?
- Kann es sein, dass die von der Mutter erwähnte Einstellung des Vaters für Laura so deutlich spürbar wird, dass sie kein ausreichendes Selbstwertgefühl aufbauen konnte?

##### **Ebene Team**

Zur ganzheitlichen Förderung lernbeeinträchtigter Kinder gehört neben der kognitiven Förderung ganz stark auch der Aufbau des Selbstwertgefühls.

- Erkennen die Teammitglieder das Potential der christlichen Botschaft besonders hinsichtlich des Umgangs mit jenen, die den gesellschaftlichen Maßstäben nicht ganz entsprechen?
- Welche religionspädagogischen Themen und Erfahrungsfelder werden – ergänzend zum schulischen Religionsunterricht und der elterlichen Erziehung - angeboten?
- Beobachtet das Team regelmäßig, um gezielt Stärken von Laura wahrzunehmen, an denen verstärkend angesetzt werden kann?

##### **Ebene Eltern**

Tagesstätten ergänzen den elterlichen Erziehungsauftrag, ersetzen ihn nicht.

Daher ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von fundamentaler Bedeutung für die Effektivität jeglicher Förder- und Erziehungsmaßnahmen.

In der beschriebenen Handlungssituation wird Handlungsbedarf v.a. mit dem Vater deutlich.

- Welche Formen von Elternarbeit werden angeboten?  
Nehmen Lauras Eltern diese wahr?

## **II. Aspekte der Handlungsplanung unter Berücksichtigung pädagogischer Grundhaltungen:**

### **2.1 Auswahl, Formulierung und Begründung der Ziele** Lt. BEP:

- Die Kraft entwickeln, mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen
- Jeden Menschen – auch sich selbst – als etwas Einzigartiges und besonderes wahrnehmen
- Sich gegen Diskriminierung der eigenen Person behaupten können
- Mit Schwächen, Grenzen und Versagen der eigenen Person sowie anderer Personen (auch der eigenen Eltern) umgehen lernen

z.B. konkret:

Laura unterscheidet zwischen den Erwartungen ihres Vaters und der bibl. Vorstellung von Gott.

Laura erfährt Gott als einen, der sie wahrnimmt und zu ihr steht.

Laura kann sich selber als einmalig, kostbar und wertvoll sehen/akzeptieren.



## **2.2 Beschreibung religionspädagogischer Einflussmöglichkeiten zur Umsetzung der Ziele; Gestaltung von Struktur- und Rahmenbedingungen z.B.**

- biblische Geschichten mit der Botschaft des Angenommenseins (Bartimäus, Zachäus, Kindersegnung, der gute Hirte, der barmherzige Vater, Mose am Dornbusch erfährt, dass Gott der „Ich-bin-(für dich)-da“ ist; Schöpfungserzählung: jeder ist von Gott gewollt und ins Leben geliebt)
- Edelsteinmeditation als Metapher für den unschätzbaren Wert jedes Menschen (Du bist kostbar und wertvoll wie ein Edelstein, Du bist einmalig, Du bist ein Schatz in den Augen Gottes s. RPP-Hefte 1991/1)
- Elternabend über die Bedeutung der Eltern-Kind-Beziehung, der grundlegenden Annahme des Kindes trotz oder gerade wegen seiner Beeinträchtigungen; über die Chancen der religiösen Botschaft zur Stärkung des Selbstwertgefühls und für gelingende Lebensbewältigung ...

### **Beschreibung einer exemplarischen Handlungseinheit: „Bartimäus“**

Einführung: Utensilien eines Blinden in der Kreismitte betrachten (Blindenstock, Armbinde, Blindenschrift, Bild eines Blindenhundes);

Ein paar Minuten die Augen schließen (akustisches Signal ankündigen, wann die Augen wieder geöffnet werden dürfen), um dem Blindsein nachzuspüren. Die Kinder einladen, ihre Empfindungen zu artikulieren. Überleiten zu einer Geschichte, in der einer auch blind ist, nicht nur ein paar Minuten, sondern schon viele Jahre.

Hauptteil: Freies Erzählen der Geschichte vom blinden Bartimäus (Mk 10,46 ff) mit dialogischen Elementen. z.B. Nach dem Beginn der Geschichte:

Fühlen wir uns in den blinden Bartimäus hinein und lassen wir ihn erzählen:

Bartimäus, wie fühlt sich das für dich an, tagein, tagaus blind am Straßenrand zu sitzen? *(jedes Kind, das möchte, darf sich melden und darauf antworten. Die Antworten werden von der Erzieherin für die Gruppe noch einmal wiederholt, aber nicht kommentiert. Es gibt grundsätzlich keine falschen Antworten).* Die Erzieherin beendet die Dialogphase mit: Danke, Bartimäus.

Weitererzählen wie die Menge den Bartimäus zum Schweigen bringen will. *Die Kinder einladen, wie die verärgerte Menschenmenge zu rufen: Bartimäus, sei still! Bartimäus, halt den Mund.*

Betont weitererzählen, wie Bartimäus spürt, dass jetzt ein besonderer Moment ist.

Die Chance, Jesus zu begegnen. Da wird es ganz unwichtig für ihn, was die andern Menschen von ihm denken. Und er schreit mit ganzer Kraft noch viel lauter als zuvor *(alle Kinder nach Jesus rufen, schreien lassen)*

Weitererzählen, wie Jesus stehen bleibt, und jenen, die sich eben noch aufregten, den Auftrag gibt: Ruft ihn her. Den Moment der heilenden Begegnung erzählen und die Entscheidung des Bartimäus, nun, da er sehen kann, den Weg Jesu mit zu gehen.

Abschluss: Die Jesuskerze entzünden, ein freies Gebet sprechen

z.B. *Jesus, du hörst jeden, der zu dir ruft. Danke, dass du auch mich hörst. oder Jesus, Du siehst jeden, auch wenn einer ganz am Rand sitzt.*

*Danke, dass du auf mich schaust, auch wenn ich dich nicht sehen kann.*

Die Kinder einladen und ermutigen, ebenfalls ein Gebet (Dank oder Bitte) an Jesus zu richten.

## **2.3 Auswahl von Koop.partnern, Formen und Inhalte der Zusammenarbeit mit Koop.partnern**

Austausch im Team und mit den Lehrkräften der Förderschule

Gespräch mit Lauras Eltern bzw. zuerst mit der Mutter

Elternabend über die Bedeutung und Entwicklung der Persönlichkeit und über Möglichkeiten durch angemessene religiöse Erziehung die kindliche Persönlichkeit zu stärken

## **2.4 Auswahl möglicher Formen und Inhalte der Qualitätssicherung auf verschiedenen Ebenen**

z.B. Beobachtungen von Laura, Gespräche mit ihr; Soziogramm über zur Dokumentation der Beziehungen Lauras in der Gruppe und etwaiger Änderungen derselben; Austausch über die Beobachtungen der anderen Teammitglieder und Fachdienste; Gespräch mit Eltern;